

Jahresbericht Grüne Akademie 2000

Die Grüne Akademie, ein Think-Tank und Forum zur Reflexion politischer Fragen der Zeit der Heinrich-Böll-Stiftung, arbeitete im Jahr 2000 mit ihren rund 50 ehrenamtlichen Mitgliedern weiter an ihren Themen „Europa“ und „Zukunftstechnologien“.

Die Europa-Gruppe konzentrierte sich in mehreren Sitzungen auf das Thema „Grenzen“. Das Spektrum erstreckte sich – ganz im Sinne einer Perspektivenvielfalt der Akademie - von konkreten Fragen des Grenzverkehrs an den Rändern des neuen Europa, über Diskussionen zu „Europäischer Verfassung“, „Europäischem Einwanderungsgesetz“ bis hin zu kulturwissenschaftlichen Überlegungen zur Nation als „Kollektivkörper“. Die Diskussionen dienten unter anderem auch der Vorbereitung einer für 2001 geplanten Konferenz „Moderne Zeiten, Europäische Räume – Grenzfragen“.

Die Technik-Gruppe beschäftigte sich abwechselnd mit Fragen der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie mit Bio- und Gentechnik. Im Februar veranstaltete die Gruppe ein Werkstattgespräch mit Regine Kollek, Günter Altner, Wolfgang van den Daele und Gerd Winter zu Menschenbild und Wertentscheidungen in der Bio- und Gentechnologie.

Eine äußerst gelungene Veranstaltung war die Sommerakademie der Technik-AG in Kloster Neustift, Südtirol. Klösterliche Abgeschlossenheit und schöne Umgebung bildeten einen guten Rahmen für eine einwöchige intensive Diskussion zwischen 19 Mitgliedern der Grünen Akademie, Gästen (unter ihnen Renate Künast und Pico Jordan) und den geladenen Referenten. Im Zentrum standen Fragen der Technologie- vor allem aber der Leitbildentwicklung: Lässt sich technologischer Fortschritt lenken? Welche politischen Handlungsspielräume gibt es? Arbeitsergebnis der Sommerakademie ist die Publikation „Das gute Leben. Memorandum zur Innovationspolitik und zukünftigen Technikgestaltung“. Alle Teilnehmer in Neustift arbeiteten in Thesenpapieren an einer Rohfassung des Textes, den dann eine kleine Redaktionsgruppe in Berlin mit viel Engagement fertig stellte. Die Sommerakademie hat sich damit als attraktive und sehr produktive Veranstaltungsform für die Akademie erwiesen.

Im Jahr 2000 konnte die Grüne Akademie auch erstmals StipendiatInnen der Heinrich-Böll-Stiftung in ihre Arbeit mit einbeziehen. Als kooptierte Mitglieder nahmen zwei der Stipendiatinnen an der Sommerakademie teil. Eine Gruppe von fünf StipendiatInnen besucht regelmäßig die Sitzungen der Technik-Gruppe und organisiert ein kleines Colloquium, in dem die Promotionsprojekte vorgestellt werden.

Zu den Aktivitäten der Grünen Akademie im Jahr 2000 gehörte auch eine in Kooperation mit dem Förderkreis organisierte Vortragsveranstaltung mit Richard Sennett an der Humboldt Universität. Unter dem Titel „Der Lohn der Angst - Die Flexibilität im neuen Kapitalismus“ stellte der renommierte Soziologe Thesen seines neuesten Buches vor, in dem er die Folgen der Flexibilisierung der Arbeitswelt für die Individuen, ihr Erleben, ihre Bindungsfähigkeit und ihre Werte analysiert. In der anschließenden Podiumsdiskussion kommentierten Elke Schmitter und Dieter Thomä die Thesen Sennetts. Die Veranstaltung war mit rund 500 ZuhörerInnen äußerst gut besucht.